

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 45 (1985-1986)
Heft: 4

Artikel: Leselust fördern im Unterricht
Autor: Rütimann, Hansheinrich / Gujan, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leselust fördern im Unterricht

Hansheinrich Rütimann, Schiers
Johanna Gujan, Chur

Wenn Erstklässler in die Schule kommen, wollen die meisten von ihnen lesen lernen. Die Kinder sind motiviert, neugierig.

So kennen wir denn auch im Leseanfangsunterricht kaum Motivations-schwierigkeiten. Anders ist es später. Bei etlichen Kindern lässt die Begei-sterung nach, sobald es gilt, einmal einen längeren Text selbständig zu er-lesen.

In diesem Moment scheint uns besonders wichtig, dass wir das Kind im Vordergrund sehen; dass wir daran denken, dass «Lesen mit Kindern heisst, sich einlassen auf die äussere Erfahrungswelt des Kindes und sich einlassen auf seine innere Erlebnisswelt». (D. Mauthe-Schonig)

Dann werden wir auch versuchen, die Leseaufträge dem Lesevermögen und den Interessen des einzelnen Schülers anzupassen.

Weiter werden wir mit Vorteil versuchen, das Lesen mit dem Sprechen und Schreiben, mit Handeln (Spielen) und realer Anschauung zu verknüp-fen.

Folgende Texte bieten den Kindern besonders gute Gelegenheit, sich im Lesen zu üben. Meistens üben die Kinder dabei aus eigenem Antrieb, weil die Texte zum Sprechen und Spielen verlocken.

- Texte mit Wortwiederholungen
- Texte mit Satzwiederholungen/Wiederholungsgeschichten
- Texte zu einer vorgegebenen, inhaltlich zusammengehörenden Reihe
- Texte mit einer kurzen, klar erfassbaren Handlungskette

Beispiel 1:

Text mit Wortwiederholungen aus dem 1. Kl. Lesebuch, SABE-Verlag, S. 21

Lustige Geschichte

Mein Vater hat ein Haus.
Beim Haus ist ein Garten.
Im Garten ist ein Baum.
Am Baum ist ein Ast.
Im Ast ist ein Loch.
Im Loch ist ein Nest.
Im Nest ist ein Ei.
Im Ei ist ein Dotter.
Im Dotter ist ein Hase.
Er beisst dich in die Nase.

Weitere Beispiele:

- 1. Kl. Lesebuch «Du bist dran», Kt. Lehrmittelverlag Bern, S. 5, S. 11
- 1. Kl. «Lesespiegel», Klett + Balmer Verlag Zug, S. 9
- 2. Kl. Lesebuch, Band 2, Kt. Lehrmittelverlag Zürich, S. 16, S. 17, S. 18

Lesewelt aufschliessen!
Lesefreude wecken!
Jammern hilft nichts!

Wo mag nur meine Katze sein?

Oh, meine Katze lief mir fort!
Ich suche sie von Ort zu Ort.
Wo mag nur meine Katze sein?
Das ist nicht meine Katze, nein.

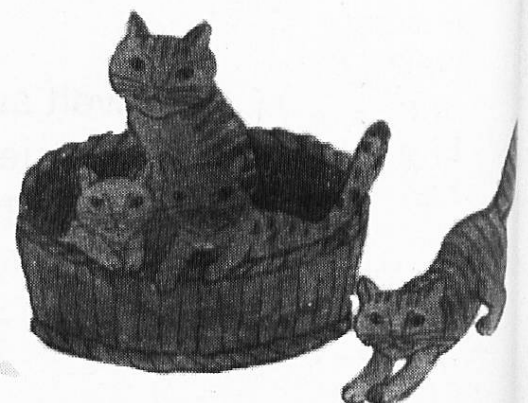
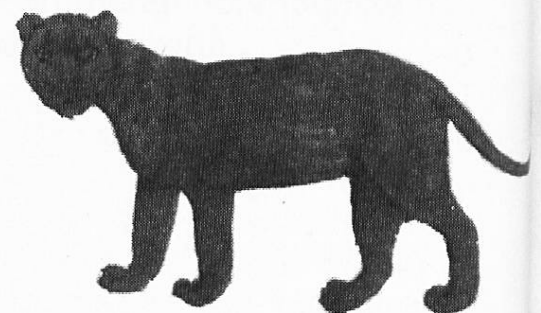
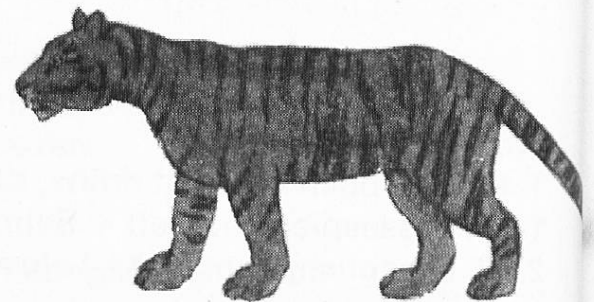
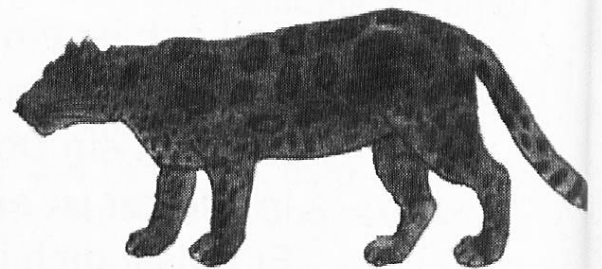
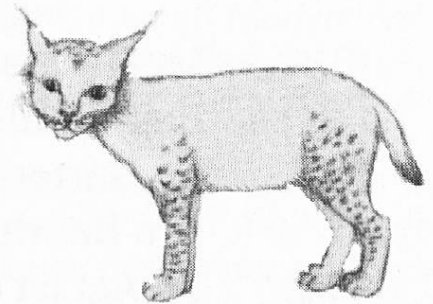
Wo mag nur meine Katze sein?
Das ist nicht meine Katze, nein.

Wo mag nur meine Katze sein?
Das ist nicht meine Katze, nein.

Wo mag nur meine Katze sein?
Das ist nicht meine Katze, nein.

Ich suchte sie in Wald und Feld.
Ich suchte sie in aller Welt.
Ich fand so viele Katzen, nur
von meiner Katze keine Spur.

Jetzt geh ich wieder heim, allein.
Wo mag nur meine Katze sein?
Hurra! Hurra! Da ist sie ja!
Mit Katzenkindern liegt sie da!



Weitere Beispiele:

1. Kl. Lesebuch «Du bist dran», Kt. Lehrmittelverlag Bern, S. 17–19, S. 52, S. 64, S. 106
2. Kl. Lesebuch, Band 1, Kt. Lehrmittelverlag Zürich, S. 20, S. 24, S. 26, S. 99–101
2. Kl. Lesebuch, Band 2, Kt. Lehrmittelverlag Zürich, S. 22, S. 88, S. 89, S. 90

Der Text in Band 1, S. 24: «Siebenundzwanzig Indianer» veranlasste meine Zweitklässler «Wiederholungsgeschichten» selber zu schreiben. Sie durften sie auf eine Matritze schreiben, vervielfältigen, untereinander austauschen und zu einem «Buch» binden. Auf dieser Stufe wird Selbstgeschriebenenem grosses Leseinteresse entgegengebracht. Nachfolgend ein paar Beispiele daraus:

- Es war einmal ein Knabe, der wollte unbedingt auf den höchsten Berg. Oben auf dem Berg fand er einen Rucksack. In dem Rucksack lag ein Brief. In dem Brief stand geschrieben: Es war einmal ein Knabe, der . . .
- Es war einmal ein Kind, das war sehr glücklich. Es las eine Geschichte. In der Geschichte stand: Es war einmal ein Kind, das . . .
- Es war einmal ein Mann, der hatte einen Hund. Der Hund konnte sprechen. Eines Tages ging der Mann mit dem Hund ins Kino. Sie setzten sich auf die weichen Polsterstühle und sahen einen Film. Der Film zeigte die Geschichte: Es war einmal ein Mann, der . . .
- Es war einmal ein Mann, der sass bequem in einem Sessel vor dem Fernseh. Im Fernseh sah er einen Mann, der sass bequem in einem Sessel vor dem Fernseh. Im Fernseh sah er einen Mann, der . . .

Beispiel 3:

Text zu einer vorgegebenen, inhaltlich zusammengehörenden Reihe aus dem Buch von Eva Meinerts «Links ein Ohr und rechts ein Ohr», Bertelsmannverlag.

Ei, wer kommt denn da daher?
Ist das nicht ein brauner Bär?
Oder gar ein Elefant
aus dem schwarzen Mohrenland?
Nein, es ist ein kleines Mäuschen,
und es sucht ein kleines Häuschen.
Ei, wo ist es, sag es doch;
hier ist das kleine, kleine Mauselloch!

Weitere Beispiele finden wir in den Lesebüchern zu den Wochentagen und Monatsnamen, zu den Stundenzahlen wie «Die Bauernuhr», «Die Hexenuhr», u. a. m.

Beispiel 4:

Text mit einer kurzen, klar erfassbaren Handlungskette aus dem 2. Kl. Le-sebuch, Band 2, Kt. Lehrmittelverlag Zürich, S. 54

Die kleine rote Henne und die Weizenkörner

Als die kleine rote Henne nach Futter scharfte, fand sie eines Tages ein paar Weizenkörner.

«Wer will den Weizen säen?» fragte sie.

«Ich nicht» sagte die Ente.

«Ich nicht» sagte der Hund.

«Ich auch nicht», sagte die Katze.

«Gut», sagte die kleine rote Henne.

«Dann werde ich es tun.» Und sie säte die Weizenkörner aus.

Nach geraumer Zeit stand der Weizen hoch und war reif.

«Wer will den Weizen schneiden?» fragte die kleine rote Henne.

«Ich nicht», sagte die Ente.

«Ich nicht», sagte der Hund.

«Ich auch nicht», sagte die Katze.

«Gut», sagte die kleine rote Henne,

«dann werde ich es tun.» Und sie schnitt den Weizen.

Dann fragte die kleine rote Henne:

«Wer will den Weizen dreschen?»

«Ich nicht», sagte die Ente.

«Ich nicht», sagte der Hund.

«Ich auch nicht», sagte die Katze.

«Gut, dann werde ich es tun», sagte die kleine rote Henne und drosch den Weizen.

Als der Weizen gedroschen war, fragte sie:

«Wer will den Weizen zur Mühle bringen und zu Mehl mahlen?»

«Ich nicht», sagte die Ente.

«Ich nicht», sagte der Hund.

«Ich auch nicht», sagte die Katze.

«Gut, dann werde ich es tun», sagte die kleine rote Henne und ging zur Mühle.

Als der Weizen zu Mehl vermahlen war, fragte sie:

«Wer will Brot backen?»

«Ich nicht», sagte die Ente.

«Ich nicht», sagte der Hund.

«Ich auch nicht», sagte die Katze.

«Gut, dann werde ich es tun», sagte die kleine rote Henne und backte ein knuspriges Brot.

Als das Brot gebacken war, fragte sie:

«Wer möchte Brot essen?»

«Ich, ich!» rief die Ente.

«Ich, ich!» rief der Hund.

«Ich auch!» rief die Katze.

«Keiner von euch!» sagte die kleine rote Henne.

Sie lockte ihre Küken herbei und teilte mit ihnen das Brot.

Märchen, Amerika

Weitere Beispiele:

2. Kl. Lesebuch, Band 2, Kt. Lehrmittelverlag Zürich, S. 72

1. Kl. Lesebuch «Du bist dran», Kt. Lehrmittelverlag Bern, S. 43–49,
S. 54–62

In etlichen Kinderbüchern und Märchen lassen sich Textabschnitte mit den oben erwähnten ähnlichen Eigenschaften finden; zum Beispiel in den *Geschichten* von:

- Max Bolliger: Nimm mich mit / Wer spielt mit mir / Eine Herbstgeschichte / Eine Wintergeschichte / Eine Zwergengeschichte / Der goldene Apfel / Der Bärenberg
- Alf Proysen: Das Zicklein, das bis 10 zählen kann
- Franco Barberis: Alle träumen
- Leo Lionni: Frederick / Pezzettino

Im Märchen: «Vom Kätzchen und vom Mäuschen» (Simrock)

«Erschreckliche Geschichte vom Hühnchen und vom Hähnchen» (Simrock)

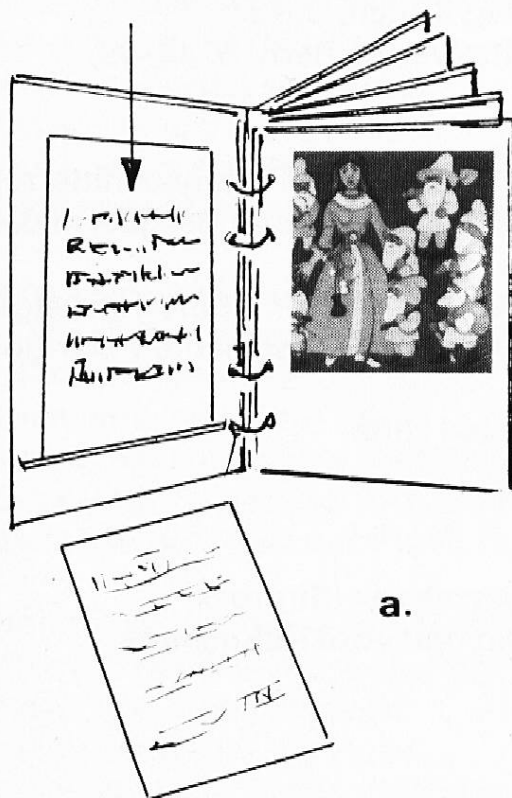
«Läuschen und Flöhchen» (Grimm)

«Hans im Glück» (Grimm)

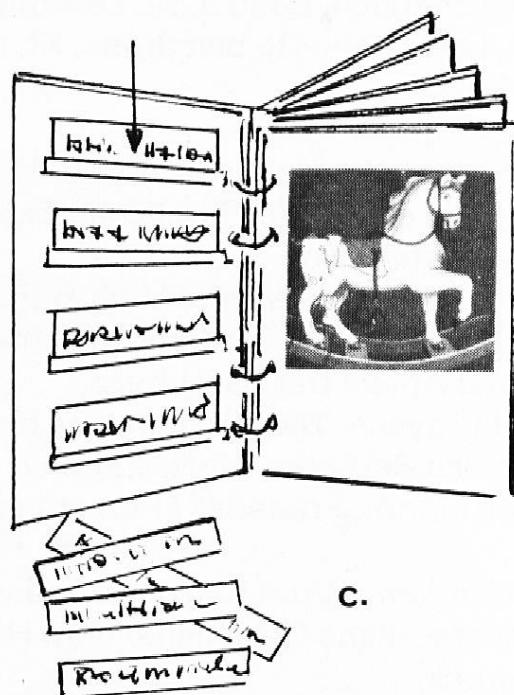
«Bremer Stadtmusikanten» (Grimm) u. a.

Text zur Zusammenstellung:

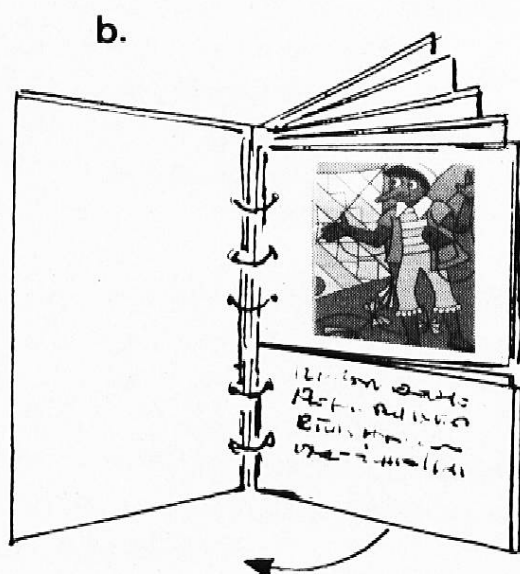
Auf dem folgenden Blatt haben wir eine Reihe von mehr oder weniger bekannten Motivationsmöglichkeiten zusammengestellt. Bei den drei Gruppen stehen als Leseanreiz entweder ein Text, eine Handlung oder eine Situation/Präsentation im Vordergrund. Bei den Vorschlägen III/a-e handelt es sich um Beispiele aus dem Projekt «Lesestadt» vom Oberseminar Schiers.



a.

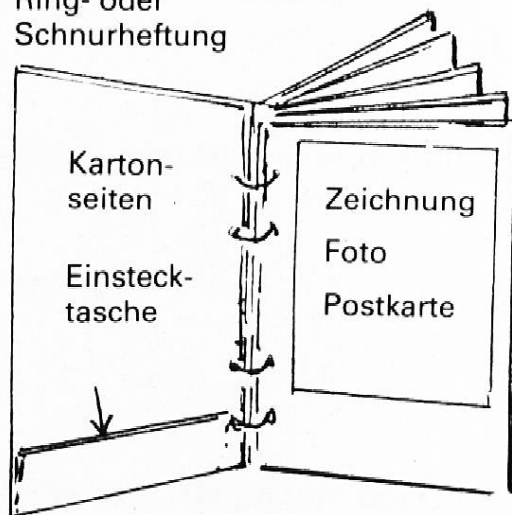


c.



b.

Ring- oder
Schnurheftung



Leseanreize im Vordergrund stehen:

Texte	I	Handlungsformen	II	Situationen/Präsentationsart	III
<ul style="list-style-type: none"> - Briefe - Witze - Rätsel - Aus kleinen, geschlossenen Texten NOMEN heraus-schreiben. Zusammenhang erraten lassen, nachher le-sen - Texte auf Kalenderblättern; (evtl. selber einen Wochen-anfangskalender herstellen; jeden Montag den Wochen-text lesen lassen). - Zeitungsartikel ausschnei-den und mitbringen, vorle-sen oder von Kameraden le-sen lassen - Anschlagbrett/Plakatsäule <p>Viele der unter II genannten Möglichkeiten, lassen sich auch als sinnvolle Hausauf-gaben gestalten:</p>		<ul style="list-style-type: none"> - täglich vorlesen - gelesene Bücher vorstellen lassen, mit Leseproben - Bücher austauschen - Geschichten selber schrei-ben und vorlesen lassen - auf Tonband lesen - Kleine Lesehefte selber her-stellen: z. B. mit neuen Schubi-Stempeln. Jedes Kind darf einen Satz bilden und drucken. - Alle Sätze nachher mit Xerox vervielfältigen zu einem Text, den jedes Kind erhält. (Z. B. Geschichte: Ju-hui, es schneit usw.) - Lesetagebuch führen - Geschichte zerschneiden und zusammensetzen las-sen - Fragen zu einem Lesestück zusammenstellen - Lese-Postenlauf - Abschnitt aus Buch nach eigener Wahl vorlesen - Sätze aus bereits bekannten Lesestücken herauschrei-ben oder vorlesen: Wo ste-hen sie? <p>Evtl. vervielfältigt abgeben, Schüler müssen aufschrei-ben, auf welcher Seite und welcher Zeile (Quiz)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Einlegebüchlein (a). Die Texte müssen zu den entsprechenden Bildern (evtl. Bildergeschich-ten) gesteckt werden (siehe Skizze a) - Suchgeschichten (b). Die Seiten aus Karton sind geteilt. Die ungeordneten Texte auf dem unte-ren Seitenteil müssen durch Umlegen zum da-zugehörigen Bild gelegt werden. - Schreib (setze!) dir dein Lesebuch selber! (c). Die losen Textstreifen müssen in einen sinnvol-len Zusammenhang gebracht werden. Man kann aber auch lustige Unsinnsgeschichten zusammenstellen und vorlesen. - Geschichtspäckli: Kleine Schachteln (d) mit Bildergeschichten (auf der Rückseite der Bilder-täfelchen steht ein entsprechender kurzer Text). - Texte im Adventskalender: statt Bildchen ste-hen Sprüchlein und Texte in den Fenstern und Türen. - Briefkasten (e), in den von Zeit zu Zeit von den Kindern und vom Lehrer allerlei Texte (Postkar-ten, Briefchen, Prospekte, usw.) hineingewor-fen werden. - Bücher-/Lesecke im Schulzimmer - Buch unter der Bank (wenn ein Kind eine Arbeit beendet hat, darf es darin weiter lesen) - Bibliothek besuchen <p>(a-e Lesestadt)</p>	